

Karlsruhe, den 26. November 2012

## **Vierter Einsatz der „Freunde“ im Flüchtlingslager Kakuma – Gespräche mit UN über Fortführung des Projektes geplant**

*Vom 26. November bis 2. Dezember findet der vierte notfallpädagogische Einsatz der Freunde der Erziehungskunst im nordkenianischen Flüchtlingslager Kakuma statt. Anlass dieser Reise sind unter anderem Gespräche mit Vertretern des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR) über die Fortführung der Projekte im nächsten Jahr. Außerdem stehen Supervisionen der pädagogischen Traumaarbeit im Reception Centre, in der Protection Area und im Songot Kindergarten an.*

Nachdem der Songot Kindergarten, der von den Freunden seit Januar 2012 betrieben wird, bereits im August von UNICEF als bester von 14 Kindergärten im Camp evaluiert wurde, stehen die Chancen auf eine Fortführung der notfall- und traumapädagogischen Maßnahmen 2013 gut: „Wir sind bereit, uns auch im nächsten Jahr umfassend zu engagieren“, sagt Malte Landgraff, Koordinator der Notfallpädagogik bei den „Freunden“. Die Arbeit vor Ort sei nach wie vor notwendig, denn täglich kämen hunderte neue Flüchtlinge hinzu, von denen ein Großteil traumatische Erlebnisse zu verarbeiten habe.

Neben dem Ausbau der notfall- und traumapädagogischen Arbeit im Lager soll im nächsten Jahr insbesondere auf die Aus- und Weiterbildung von Lehrern fokussiert werden. Auf Wunsch der UN sollen die „Freunde“ zudem ein Lehrerausbildungszentrum eröffnen, in welchem alle Grundschullehrer des Camps aus- und weitergebildet werden können. Landgraff bekräftigt: „Nur etwa 30 Prozent der lokalen Fachkräfte sind ausgebildete Grundschullehrer und verfügen über eine grundlegende Qualifikation in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.“ Diesem Missstand wolle man nun mit einer koordinierten Aus- und Fortbildung für Lehrer entgegenwirken, so Landgraff.

Notfall- und traumapädagogischen Maßnahmen sollen in der Lehrerausbildung besonders berücksichtigt werden: „Eine rudimentäre Ausbildung als Grundschullehrer oder Erzieher bereitet nicht auf die Arbeit mit psycho-traumatisierten Kindern und Jugendlichen vor“, unterstreicht Landgraff. Deshalb sollen im nächsten Jahr regelmäßig praktische und theoretische Trainings organisiert werden, um die Lehrkräfte für die Arbeit mit psycho-traumatisierten Kindern zu schulen.

*Die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. fördern weltweit Initiativen eines freien Bildungswesens. Seit 1971 setzen sie sich für die Waldorfpädagogik und für Freiheit im Bildungswesen ein. Seit 1993 organisiert und betreut das Büro in Karlsruhe internationale Freiwilligendienste in aller Welt und ermöglichte bislang über 7.000 Menschen einen sozialen Dienst in über 350 Projekten in mehr als 60 Ländern. Seit Sommer 2011 können Interessierte über den Verein auch einen 12-monatigen Freiwilligendienst in anthroposophischen Einrichtungen in Deutschland leisten.*

*Seit 2006 sind die Freunde der Erziehungskunst im Bereich „Notfallpädagogik“ tätig. In Folge von kriegेरischen*



Max Henninger  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Notfallpädagogik  
Tel: +49 (0)721 354806-140  
Fax: +49 (0)721 354806-180  
E-Mail: m.henninger@freunde-waldorf.de  
Web: www.freunde-waldorf.de

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners ist Mitglied im Bündnis Aktion Deutschland Hilft, dem Zusammenschluss renommierter deutscher Hilfsorganisationen, die im Katastrophenfall ihre Kräfte bündeln, um gemeinsam schnelle und effektive Hilfe zu leisten.

*Auseinandersetzungen und Naturkatastrophen arbeiteten sie bislang mit psychotraumatisierten Kindern und Jugendlichen im Libanon (2006), China (2008), Gaza (2009 - 2012), Indonesien (2009), Haiti (2010) und Kirgisistan (2010), Japan (2011) und Kenia (2012).*

Max Henninger  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Notfallpädagogik  
Tel: +49 (0)721 354806-140  
Fax: +49 (0)721 354806-180  
E-Mail: m.henninger@freunde-waldorf.de  
Web: www.freunde-waldorf.de



Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners ist Mitglied im Bündnis Aktion Deutschland Hilft, dem Zusammenschluss renommierter deutscher Hilfsorganisationen, die im Katastrophenfall ihre Kräfte bündeln, um gemeinsam schnelle und effektive Hilfe zu leisten.